



Künstlerin Martina Pickelmann-Maletzki (hinten links) zeigt den Kindern verschiedene Techniken, um ihre Bilder zu gestalten. Hier rollt ein kleiner gelber Farbball über die schwankende Leinwand und hinterlässt dabei bunte Spuren. Foto: Ralf Münch

Kunterbunt und ohne Regeln

Im Gesundheitszentrum können sich Grundschüler in den Ferien beim Action Painting austoben

PEGNITZ
Von Jana Vogel

Die mit bunten Farben verschmierte Hand hebt sich, zwei Kinderfüße springen vom folienbedeckten Boden ab und schon spritzt ein Batzen gelber Acrylfarbe mit viel Schwung über die blau und violett gefärbte Leinwand. „Jawoll!“, ruft Martina Pickelmann-Maletzki in das begeisterte Lachen der Mädchen, die um sie herum Glitzer und Farbe versprühen.

Ursprünglich, erzählt Martin Wiesend, habe man die freischaffende Künstlerin und Pädagogin aus Leopoldstein fragen wollen, ob sie nicht einige der eigenen Werke im Rahmen der Treppenhauskunst im Pegnitzer Gesundheitszentrum ausstellen möchte. Stattdessen kam im Gespräch die Idee auf, Kinder künstlerisch tätig werden zu lassen. „Das hat so eine Dynamik entwickelt, da

habe ich mich von der Idee mitreißen lassen“, sagt Wiesend.

Und so versammeln sich zu den Kinderkunsttagen in den Herbstferien jeden Morgen sechs Grundschüler in dem leer stehenden Raum hinten im Gesundheitszentrum, um sich im Action Painting nach Jackson Pollock auszuprobieren. Stets zu dritt bemalen und bespritzen sie eine Leinwand, so hat jeder genug Raum, um sich auszuprobieren. „Wir sind komplett ausgebucht“, verrät Wiesend, „wir haben sogar noch den Samstag dazu genommen.“

Über Schulen und Arztpraxen hat er die Aktion bekannt gemacht und damit das Interesse vieler Familien geweckt. Nach einem kurzfristigen Krankheitsfall sind es heute fünf Mädchen, die sich gemeinsam auf zwei großen Leinwänden austoben.

„Es ist immer noch ein Mädelsthemata“, gibt Wiesend zu. „Dabei wäre

für Buben das Aha-Erlebnis vielleicht noch größer, weil es hier so anders ist, als sie Kunst aus der Schule kennen.“

Tatsächlich seien viele der Kinder hier vom Kunstunterricht in der Schule nicht unbedingt angetan, meint auch Martina Pickelmann-Maletzki. Dort müsse man immer genauen Vorgaben folgen. Das sei hier anders: „Es gibt einen Spruch: Action Painting ist nicht von Könnern, sondern von Machern.“

Gemeinsam mit Luisa, Saphira und Leni hebt sie eine der beiden Leinwände an und legt einen Ball gelber Farbe darauf. „Stellt euch vor, das ist unser Ozean, und der Ball unser Schiff. Und auf dem Meer gibt es Seegang, da schwankt es“, leitet sie die drei Mädchen an. Und schon rollt der Ball kreuz und quer über das halb fertige Gemälde und hinterlässt bunte Spuren. „Wir haben damit ein Herz gemalt“, freu-

en sich die Künstlerinnen. Wenig später ist schon ein Spiel daraus geworden. Wie lange bleibt der Ball oben, bevor er auf den Boden fällt und davonkugelt?

Das Ziel, so Pickelmann-Maletzki, sei auf jeden Fall, dass die Kinder Spaß dabei haben. Sie bietet schon seit langem Action Painting-Kurse für Familien oder als Ferienprogramm für Einrichtungen an. Neben der Freude am Malen auf großer Leinwand steht für sie auch der soziale Aspekt im Vordergrund. Die Kinder aktivieren sich gegenseitig, sprechen sich ab, wer welche Farbe verteilt.

„Natürlich gibt es Momente, wo jemand das Bild lieber so oder so haben will, aber die Kinder einigen sich schnell“, beschreibt sie. „Und dafür bin ja auch ich als Moderatorin und zum Beraten da.“

Die Pädagogin macht dann beispielsweise Vorschläge, welche Far-

ben gut dazu passen würden und wie sich diese mischen. Lieblingsfarben gibt es ihrer Erfahrung nach nicht: „Ich hatte schon Kinder, die haben ein schwarzes Bild gemalt.“

Zum Schluss geht es daran, die gefertigten Kunstwerke zu benennen. „Wir haben doch schon einen Namen“, betonen die Künstlerinnen und taufen das blau leuchtende Bild auf den Namen „Kunterbunt“. Ihre Mitstreiterinnen müssen ein wenig länger überlegen, aber schließlich fällt die Wahl auf „Magische Welt“.

Gemeinsam mit den anderen Bildern, die im Laufe der Woche entstehen, werden die Werke der jungen Künstlerinnen für vier Wochen im Treppenhaus des Pegnitzer Gesundheitszentrums ausgestellt. Anschließend sollen sie bei einer Online-Versteigerung verkauft werden, berichtet Martin Wiesend. Der Erlös soll dann dem Kinderschutz zugutekommen.



Erst blau, dann rosa und violett: Welche Farben sie wählen, liegt ganz bei den Dritt- und Viertklässlerinnen, die sich hier fern von Vorgaben ausprobieren können.

Fotos: Ralf Münch